



**Neugier auf beiden Seiten:** Die Kuh beschnuppert Julias rosa Jacke. Julia wird die Kuh gleich streicheln, sie nimmt ihre Hand schon aus der Jacke. Die beiden Mädchen besuchten mit anderen Kindern des evangelischen Kindergartens Sundern den Hof Düsediekerbäumer. Sie wollten entdecken, woher die Milch kommt.

FOTOS: KIEL-STEINKAMP

# Der Kuh so nah

Wie Kinder des Kindergartens Sundern entdecken, woher die Milch kommt

VON THOMAS DOHNA

■ Oetinghausen. „Iih, die pilleert!“ Leyla (5) hält sich die Nase zu, als sich eine Kuh in Hans Otto Düsediekerbäumers Stall erleichtert. Es riecht süßlich-streng, nach Kuhmist – und nach Futter, das auf dem Futtertisch zwischen den Boxen der Kühe liegt. Ungeübte Gerüche für die Kinder aus dem Kindergarten Sundern.

Zu Fuß sind sie eine Dreiviertelstunde von Sundern durchs Füllenbruch nach Oetinghausen gewandert, an Wiesen vorbei, auf denen der Landwirt vor kurzem Gülle ausgebracht hatte. Die Kinder wollen sehen, wo die Milch herkommt, die sie ab Sommer in der Schule trinken werden. Organisiert haben das Martina Klocke, Kerstin Zahn und Andrea Niehmann von „Kids Vital“. Sie haben den Kindern unter dem Thema „Wir entdecken die Milch“ einen Film über die Erzeugung von Milch gezeigt, ihnen erklärt, wie das mit der Kuh und der Milch ist. Und sie haben aus Sahne Butter hergestellt. Abschluss ist der Besuch auf dem Hof Düsediekerbäumer.

Dort gibt es erst einmal ein kräftiges Frühstück – mit Milch natürlich. In einem Bollerwagen haben die Kinder ihre Gummistiefel mitgebracht. Mit denen geht es in den Stall. Als die Kinder auf den Futtertisch im Stall laufen, drängen die Kühe an die



**Im Traktorreifen:** Gareon, Timo und Leyla (v. l.) haben es sich in der Felge eines Ackerschleppers gemütlich gemacht.



**Vertrauen:** Frederik hat Stroh in der Hand und versucht so das fünf Wochen alte Kalb zu sich zu locken.

Tröge. „Die Kuh ist von Natur aus neugierig“, sagt Hans Otto Düsediekerbäumer. 56 Tiere auf seinem Hof werden täglich zweimal gemolken, 138 Stück Rindvieh, vor allem der schwarz-weißen Rasse „Holsteiner Friesen“ hat er. Dazu gehören Kälber und Kühe die „trockenstehen“ und keine Milch geben, weil sie bald trächtig werden sollen, sowie der mächtige Zuchtbulle „Anton“, der ein braunes Tier der Fleischrasse „Limousin“ ist.

Kinder und Kühe stehen voneinander. Die Einen schnuppern und strecken die Zunge heraus, die Anderen versuchen nach anfänglichem Zögern zu streicheln. Bald entdecken die Kinder die Futterballen als tolle Tobelandschaft.

Im Stall nebenan stehen die Kälber. Der Landwirt öffnet die Box. Frederik (6) ist mutig und geht hinein. Die drei Kälber im Alter von fünf bis sechs Wochen drängen sich in eine Ecke. Frederik nimmt sich eine handvoll Stroh und versucht sie zu locken. Nach und nach fasst eines der jungen Tiere, das nur wenig kleiner ist als der Junge, Vertrauen. Frederik streichelt es. „Die Kälber hatten Angst“, sagt er, als er wieder draußen ist.

Nach zwei Stunden machen sich die Kinder für den Rückweg fertig. Kein Kind hält sich mehr die Nase zu. „Ich fand’s klasse“, meint Jan-Frederik und nimmt einen kräftigen Schluck aus einem Pack Milch mit Vanilleschmack.